

Höhlbaum meinte, 'von gleichzeitiger Hand'. Eine Prüfung der auf die Willebriefe im Kopiar folgenden Urkunden ergab, dass sie von dem nämlichen Schreiber in fortlaufender, mit der Anordnung im Kopiar übereinstimmender Reihe mit den Zahlen 10 bis 19 versehen sind; 'nona-decima' steht auf dem Rücken einer Königsurkunde vom 3. Juni 1331; die ihr im Kopiar folgende königliche Urkunde vom 7. Dezember 1336 ist im Original nicht erhalten, die nächsten Urkunden aber tragen sämtlich keine Nummern mehr, was vielleicht darin seinen Grund hat, dass unter ihnen sich keine einzige Königsurkunde und keine in Gegenwart oder auf Veranlassung des Königs entstandene Urkunde mehr befindet.

Das Kopiar stellt also den ersten uns bekannten Versuch einer Ordnung und Verzeichnung des landgräflichen Archivs dar und ist deshalb auch archivtechnisch sehr interessant. Für uns aber kommt hier besonders in Betracht, dass durch diese Ermittlung nachgewiesen ist, dass jene Zahlen absolut nichts mit der Ausstellung der Willebriefe zu tun haben, dass aus ihnen nicht auf die ehemalige Existenz jener fehlenden Urkunden zu schliessen ist. Sollte der Abschriftenbestand des Kopiar nicht vielmehr gerade im Gegenteil beweisen, dass die Willebriefe des Kölner Erzbischofs und des Königs von Böhmen niemals existiert haben? Ich glaube, dieses annehmen zu dürfen; dafür spricht, dass jene Abschriften ums Jahr 1350, also knapp 60 Jahre nach dem beurkundeten Ereignis im Archiv des Landgrafen vom fürstlichen Schreiber nach dem dort vorhandenen Urkundenmaterial angefertigt wurden. Der Willebrief des Erzbischofs von Trier war damals noch vorhanden; es wäre doch seltsam und ist wohl nicht anzunehmen, dass Urkunden, die für das junge Fürstenhaus von derartig eminenter Bedeutung waren, schon in verhältnismässig so kurzer Zeit aus dem landgräflichen Archiv verschwunden gewesen sein sollten. Aeussere Gründe für das Fehlen der Willebriefe jener beiden Kurfürsten vermag ich allerdings diesen inneren nicht bekräftigend zur Seite zu stellen. Bei König Wenzel von Böhmen ist vielleicht der Umstand daran schuld gewesen, dass er an der Königswahl zu Frankfurt persönlich nicht teilgenommen hat, sondern sich bekanntlich durch den Erzbischof von Mainz vertreten liess.